

Aufgaben für Feuerwehren wachsen weiter Lob und Tadel bei der Kommandanten-Tagung

An der Zusammenarbeit mit der Polizei gab es nichts auszusetzen

Zum erstenmal hatte Brunnenreuth am Sonntag die Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehren des Landkreises zu Gast. Kreisbrandinspektor Bauer hatte die Herbstkommandantenversammlung ins Gasthaus Rößler einberufen. Neben den Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehren, den Kreisbrandmeistern und den Ehrenkreisbrandmeistern Braun, Rummel und Eichhammer waren auch die Einsatzleiter der Messerschmitt-Werkfeuerwehr, der NATO-, der E-Stellen, der Raffinerief Feuerwehren Esso und Shell sowie Kommandant und Vorstand der Freiwilligen Feuerwehr Ingolstadt anwesend. Außerdem konnte KBI Bauer Landrat Fink und Landpolizei-Amtmann Schläfer sowie eine Anzahl Bürgermeister und Kreisräte begrüßen.

Landrat Fink sprach den Feuerwehren den Dank für die geleistete Arbeit aus. In den letzten fünf Jahren sei die Höhe der Brandschäden im Landkreis auf die beachtliche Summe von 4 050 000 DM angewachsen. Es sei das Verdienst der Freiwilligen Feuerwehren des Landkreises, daß ein höherer Brandschaden durch ihren selbstlosen Einsatz vermieden werden konnte.

Jedoch nicht nur allein Zahlen würden den Wert der Arbeit der Feuerwehren beweisen, auch die ideelle Zielsetzung der Freiwilligen Feuerwehren, dem Nächsten in Not und Gefahr zu helfen, deren Erreichung aber nur in stetiger Übung und Weiterbildung gewährleistet sind — seien ein Faktor, der bei der Beurteilung der Feuerwehren beachtet werden müßten. Je höher der Ausbildungsstand der Freiwilligen Feuerwehren sei, um so höher werde auch der Erfolg bei ihren Einsätzen sein. Daher war die mahnende Bitte des Landrats: „Nehmen Sie die Arbeit, die sich täglich bei der Freiwilligen Feuerwehr ergeben kann, ernst. Es sind den Feuerwehren wertvolle Güter anvertraut.“

Anschließend gab Kreisbrandinspektor Bauer einen Tätigkeitsbericht der Landkreisfeuerwehren aus dem Zeitraum seit der letzten Kommandantenversammlung im Juli dieses Jahres. Bei acht Brandfällen entstand ein Brandschaden in Höhe von 100 500 D-Mark. Auch bei diesen Einsätzen war es den Freiwilligen Feuerwehren gelungen, höheren Schaden zu verhindern. Er rief die Brände in Unterdolling, Reichertshofen und den Scheunenbrand in Manching am 1. Oktober dieses Jahres in Erinnerung, bei denen nur durch umsichtiges Arbeiten der eingesetzten Feuerwehren eine Ausweitung der Brandherde in den eng bebauten Orten und damit eine Brandkatastrophe vermieden werden konnte.

Ein weiteres Thema seiner Berichtserstattung war die im Oktober statt-

gefundene Feuerschutzwoche. Bei den vom KBI ausgelösten Probealarmen gab es aber auch manche Schattenseite. Bauer scheute sich nicht, diese auch aufzuzeigen. Als besonders erfreulich bezeichnete er dagegen die Einsatzfreudigkeit, die zum Teil sehr gute Ausbildung und das Verhalten der Feuerwehrmänner bezüglich der Unfallsicherung. Sein Dank galt auch der Landpolizeiinspektion Ingolstadt. Bislang habe sich die Zusammenarbeit von Feuerwehren und Polizei bei Probealarmen und auch in Ernstfällen auf das beste bewährt.

KBI Bauer sprach dann weiter über die Probleme und zusätzlichen Aufgaben, die an eine ganze Anzahl der Freiwilligen Feuerwehren des Landkreises Ingolstadt durch den Bau und durch die Inbetriebnahme der Pipeline der TAL herangetragen werden. Den Feuerwehren des Landkreises, die in diesem Alarmplan eingeteilt sind, werde es nicht erspart bleiben, sich in den kommenden Monaten mit den ihnen zugeordneten Aufgaben vertraut zu machen. Auch werde es unvermeidlich sein, einmal einen Ölalarm übungshalber auszulösen. KBI Bauer wies darauf hin, daß sich der Leiter der Esso-Feuerwehr bei der Ölunfallausbildung durch Experimentalvorträge zur Verfügung stellen wolle.

Mit einigen dienstlichen Hinweisen, die den Winterdienst der Feuerwehren, die Winterpflege der Geräte sowie die wünschenswerte Beteiligung der Feuerwehrkommandanten an den in Abständen von drei Jahren durch-

zuführenden örtlichen Feuerbeschauen betrafen, beschloß KBI Bauer seine Ausführungen.

Die Großübung bei den Bayernwerken zum Abschluß der Feuerschutzwoche war auch das Eingangsthema von Landpolizei-Amtmann Schläfer. Trotz des damals äußerst ungünstigen, nebeligen Wetters seien von den Feuerwehren erstaunliche Zeiten gefahren worden. So trafen die FF Manching und die Werkfeuerwehr Messerschmitt bereits elf Minuten nach ihrer Alarmierung bei den Bayernwerken ein. Schläfer lobte besonders die Verkehrsdisziplin der Feuerwehren, wen auch einzelne Feuerwehrfahrzeuge trotz des Nebels zwar mit Blaulicht und Sirene, jedoch ohne Beleuchtung gefahren seien.

Die polizeiliche Analyse der letzten Brände, die Amtmann Schläfer in jeder Kommandantenversammlung gibt, sind seit je und je ein Höhepunkt jeder Versammlung. Auch diesmal gab der Polizei-Amtmann Rückschau auf alle Brände der letzten Zeit anfangen vom Heuwagenbrand in Kösching am 18. 6. 1967 bis zu den letzten Bränden in Manching. Die Skala der Brandursachen reichte von Blitzschlag über fahrlässige Brandstiftung, Kinderbrandstiftung bis zu Brandlegung durch einen Pyromanen.

Mit einer regen Aussprache, bei der die Kommandanten ihre Sorgen und Nöte Landrat, KBI und Polizeichef vortrugen, bei der aber auch manch brauchbare Anregung für den Feuerwehrdienst zutage trat, schloß die Versammlung.